

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6056
Satire:	2 Akte
Spielzeit:	70 Min.
Rollen:	14
Mädchen:	7
Jungen:	7
+ Kinder die Bäume spielen	
Rollensatz:	15 Hefte
Preis Rollensatz:	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

6056

# Hänsel und Gretel im Reich der Vampire

Ein Grusical in 2 Akten

von  
Edmund Linden

## Rollen für 7 Mädchen und 7 Jungen (Variabel) + Kinder die Bäume spielen

**Zum Inhalt:**

Das bekannte Märchen von Hänsel und Gretel wird in dieser Aufführung um einige Facetten erweitert. Das Grundmotiv, dass die Kinder von ihren Eltern im Wald zurückgelassen werden und sich in der Gefahr bewähren müssen, bleibt. Hinzu kommen Bedrohungen, an die die Brüder Grimm noch nicht gedacht haben: Vampire. Sie stammen aus einem anderen Genre und aus einer anderen Zeit. Diese Gruselfiguren wurden erst mit Bram Stokers „Dracula“ aus dem Jahre 1897 Gegenstand der Literatur. Die zweite Erweiterung geschieht durch die Einführung eines Märchenforschers, der durch den Wald und die Handlung stolpert und die Personen und Ereignisse unerschütterlich als Sinnestäuschung interpretiert. Aber auch wenn das ganze Geschehen nur in seinem Kopf stattfindet, es lässt sich daraus nicht vertreiben, genau so wenig wie aus den Köpfen der ganzen Menschheit.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

# **1.Akt**

*Ein Grusical*

## **Szene 1: Wald**

*Auf der Bühne stehen als Bäume verkleidete Menschen im Halbdunkel.*

*Bei zunächst geschlossenem, sich dann öffnendem Vorhang singen die Bäume schauerlich:*

**Bäume:**

Hänsel und Gretel verirrtensich im Wald

Es war so finster und auch so bitter kalt.

Der Vater und die Mutter, die führten sie hinein,

Ließen die Kinder im tiefen Wald allein.

Hahhahaha (*Schüttelfrostgeräusch*)

*Hänsel und Gretel liegen schlafend auf dem Boden. Gretel erwacht.*

**Gretel:** Hänsel, wach auf! Hast du das gehört?

**Hänsel:** Was?

**Gretel:** Da hat jemand gesungen.

**Hänsel:** Wer soll hier gesungen haben? Wir sind allein.

**Gretel:** Das waren sogar viele, die gesungen haben.

**Hänsel:** Hier sind nur Bäume.

**Gretel:** Dann haben eben die Bäume gesungen.

**Hänsel:** Bäume können nicht singen. Das war der Wind.

**Bäume:** Genau.

**Gretel:** Hast du das gehört?

**Hänsel:** Was?

**Gretel:** Genau.

**Hänsel:** Was genau?

**Gretel:** Die Bäume haben „genau“ gesagt.

**Baum:** Genau.

**Gretel:** Schon wieder.

**Hänsel:** Jetzt hab´ ich´s auch gehört. Das ist ja unheimlich. Lass uns nach Hause gehen.

**Gretel:** Wo sind denn unsere Eltern? Die wollten uns doch hier abholen.

**Hänsel:** Vielleicht haben sie sich verlaufen und können uns nicht finden.

**Gretel:** Die habengesagt, wir sollen hier warten. Was machen wir denn?

**Bäume:** Heulen, heulen, heulen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Hänsel:** Das ist nur der Wind.

**Bäume:** Huhuuuuu.

**Gretel:** Mir ist kalt.

**Bäume:** Hahahahaaa (*Schüttelfrost*)

**Hänsel (Nimmt Gretel in den Arm):** Wir gehen jetzt einfach nach Hause.

*Bäume lachen hämisch.*

**Gretel:** Wie sollen wir denn den Weg finden in diesem finstem Wald?

**Hänsel:** Der Mond scheint, und ich habe auf dem Hinweg immer kleine Stücke Brot fallen lassen. Denen folgen wir; dann finden wir zurück nach Hause.

*Bäume lachen noch hämischer.*

*Ein Vogel springt heran.*

**Vogel:** Hast du noch Brot? Her damit! Es hat mir richtig gut geschmeckt. Lecker!

**Hänsel:** Soll das heißen...?

**Vogel:** Ja, das soll heißen, ich habe das Brot aufgefressen, das du verloren hast. Hast du noch mehr?

**Hänsel:** Nein, ich habe alles auf dem Weg fallen lassen.

**Gretel:** Wie sollen wir denn dann zurückfinden?

*Bäume lachen hämisch.*

**Professor (aus dem Hintergrund):** Es ist einfach nicht zu glauben, es ist einfach nicht zu glauben.

**Vogel:** Da kommt ja wieder der verrückte Professor.

*Der Professor erscheint. Er ist uralte, zottelig, lispelt und stolpert ständig über Baumwurzeln und Äste.*

**Professor:** Es ist wirklich unglaublich. Da beschäftigt man sich ein Leben lang damit, den Leuten klar zu machen, dass die Märchen nur symbolisch sind und keine direkten Abbildungen der Realität... (*stolpert über den ausgestreckten Fuß eines Baumes, fällt hin, rappelt sich wieder auf*)...und dann glauben die Leute die Geschichten Wort für Wort...

**Bäume:** Genau, genauuuuuuuuuuuuu.

**Professor:** Zum Beispiel „Rotkäppchen“. Das rote Käppchen wird im Märchen als ein freundliches Kleidungsstück dargestellt, das eine liebe Großmutter ihrer niedlichen Enkelin gestrickt hat. Das ist es aber nur vordergründig. Entschlüsselt man dieses Kleidungsstück, dann ist das rote Käppchen ein Symbol für Geschlechtsreife.

**Hänsel:** Herr Professor, Herr Professor....

**Professor:** Was ist denn? Was ist denn? Wer redet denn hier?

**Hänsel:** Herr Professor, können Sie uns helfen? Wir sind Hänsel und Gretel.

**Professor (lacht hoch und hysterisch):** Jajajaja, 60 Jahre Märchenforschung, das bleibt nicht ohne Folgen. Ich hab´ doch fast geglaubt, da hätte einer gesagt: Wir sind Hänsel und Gretel. Hohohoho.

**Hänsel:** Aber wir sind Hänsel und Gretel, Professor. Hier!

**Bäume:** Hihihih! Hierhierhierhier!

*Ein Baum zerwühlt dem Professor das Haar.*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Professor:** Immer diese Zweige! Weg! Man könnte glauben, dass einem die Zweige absichtlich durchs Haar fahren - wenn man nicht aufgeklärt wäre. (*macht sich frei, stolpert aber wieder über ein Bein*) Und immer diese verdammten Wurzeln! Wurzeln haben bei ihrem Baum zu bleiben und sich nicht zu bewegen.

*Der Vogel pickt dem Professor ins Bein.*

**Professor:** Was bist du denn für ein komischer Vogel? Huschhusch. So große Vögel gibt's doch gar nicht, jedenfalls nicht hier, aber wie ich schon sagte... (*stolpert von der Bühne*).

**Baum** (*streichelt Gretels Kopf*) Wuschiwuschiwuschi. (*ganz laut*) Haaaaaa!

**Gretel:** Ha! - Herr Professor! Herr Professor! Wie kommen wir hier raus?

**Bäume:** Aus die Maus, aus die Maus.

**Professor** (*aus dem Hintergrund dann zurückkommend*): Hänsel und Gretel! Dass ich nicht lache! Ich rede mit Phantomen. Ich sollte den Psychiater wechseln.

**Hänsel:** Herr Professor, wir sind hier.

**Bäume:** Hihihihih!

**Professor:** Dann hör mal zu, Hänsel. Du bist überhaupt nicht real, du bist fiktiv. Du bist nur in meinem Kopf.

**Hänsel:** Nein, ich bin hier, und Gretel auch.

*Der Vogel pickt den Professor.*

**Professor:** Aua!

**Vogel:** Und was ist mit mir?

**Professor:** Und wenn du mich noch dreimal piekst. Du bist nicht da.

*Vogel pickt den Professor erneut.*

**Professor:** Aua! Aua! Es ist wirklich weit gekommen mit mir. Ich rede mit einem Vogel, den es gar nicht gibt, und mit Hänsel und Gretel. Fehlt nur noch, dass Rotkäppchen durch den Wald stapft.

**Gretel:** Hänsel, da kommt ein Wolf.

**Wolf:** Huhuhuhuu!

**Hänsel** (*nimmt einen Stock und versucht den Wolf zu vertreiben*) Weg da! Weg da!

**Wolf:** Keine Angst. Ich will nichts von euch. Ich warte auf Rotkäppchen.

**Hänsel:** Wer glaubt schon einem Wolf. Wir verschwinden von hier, Gretel. (*Beide ab*)

**Professor:** Das hat noch gefehlt: Ein Wolf, der sich in Märchen auskennt. Hör' mal zu, Wolf! Auch wenn du nicht wirklich existierst, ich sage dir: Es gibt kein Rotkäppchen, so wie du dir das vorstellst. Das Rotkäppchen ist nur...

**Wolf:** Ich will keinen Vortrag hören. Ich will Rotkäppchen.

**Professor:** Das Rotkäppchen ist nur...

**Wolf:** Ich schlafe ein, wenn du so weiterredest. Und die Bäume lassen auch schon ihre Zweige hängen.

**Bäume:** Wir schlafen auch ein.

**Wolf:** Ach, da kommt es ja endlich, das Rotkäppchen!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Rotkäppchen, Rotkäppchen,

Da kommst du geschneit.

Bald bist du mein Häppchen,

Bald ist es soweit.

*Wolf springt auf Rotkäppchen zu.*

**Wolf:** Guten Tag, Rotkäppchen. Wo hinaus so früh?

**Professor:** Hohohohoho! Mein Kopf, mein Kopf!

**Wolf:** Ruhe! Du bringst mich ganz aus meinem Text. Ich muss nochmal anfangen.

Guten Tag, Rotkäppchen. Wo hinaus so früh?

**Rotkäppchen:** Zur Großmutter. Ich bringe ihr Kuchen und Wein; denn sie ist krank und schwach.

**Wolf:** Denkpause!

**Professor:** (*zitiert*) Da dachte der Wolf: Dieses Rotkäppchen würde mir gut schmecken. Es ist jung und saftig. Aber ich will beide haben: die Großmutter und Rotkäppchen.

**Wolf:** Genau! - Wo wohnt denn deine Großmutter?

**Rotkäppchen:** Hinter dem Wald, da, wo die drei großen Eichen stehen.

**Wolf:** Wieder Denkpause.

**Professor:** Da dachte der Wolf: Ich muss Rotkäppchen ablenken. Dann kriege ich beide.

**Wolf:** Du bist ja ein Gedankenkleser, Professor.

**Professor:** Ich bin Märchenforscher. Ich kenne alle Märchen auswendig. Aber da hätte ich mal eine Frage: Warum bist du so unlogisch? Du kannst ja zuerst Rotkäppchen fressen und dann zur Großmutter laufen. Dann hast du auch beide.

**Rotkäppchen:** Ich will aber jetzt nicht gefressen werden.

**Wolf:** Und ich finde, ich darf mir als Wolf ein bisschen Unlogik erlauben. Außerdem steht das so geschrieben, Professorchen!

*(zu Rotkäppchen)* Siehst du nicht die vielen schönen Blumen hier ringsum. Du könntest deiner Großmutter einen Strauß pflücken; dann wird sie sich bestimmt freuen.

**Rotkäppchen:** Das will ich gerne tun. (*tut es und verschwindet suchend von der Bühne*)

**Wolf:** Ich darf mich empfehlen. Ich muss zum Haus der Großmutter. (*Wolf ab*)

*Die Bäume winken zum Abschied.*

**Professor:** Auch wenn es so aussieht, als habe hier gerade ein Wolf mit mir und Rotkäppchen geredet. Dieser Wolf ist natürlich nicht real. Keine Mutter würde ihr Kind in den Wald schicken, wenn da Wölfe herumlaufen. Da hilft es auch nichts zu sagen: Weiche nicht vom Wege ab! Der Wolf steht ja mit Vorliebe mitten auf dem Weg. - Ach, mir hört ja schon wieder keiner zu. Wo sind sie denn alle hin? Alle weg wie die Flausen im Kopf.

**Vogel:** Ich bin noch da. Hast du noch Brot?

**Professor:** Nein, ich habe kein Brot. Ich bin Wissenschaftler und kein Bäcker.

**Vogel:** Dann haue ich auch ab. Du kannst ja den Leuten da was erzählen. (*Vogel ab*)

**Professor:** Welchen Leuten? Ach, tatsächlich, da ist ja Publikum. Wunderbar! Wunderbar! Schön, dass Sie da sind. Sie wollen ja sicher nicht gleich weglaufen, wo Sie schon mal hierher gekommen

### **Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

sind. Also was ich immer sage: Märchen, meine Damen und Herren, sind Ausdruck der Lebenserfahrungen des Volkes, verkleidet in ein kindliches Gewand, das den wahren Kern der Aussage verschleiert. Guter Satz, nicht wahr? Das ist der erste Satz in meinem Werk „Märchen, rational gedeutet“. Ein Standardwerk der Märchenforschung darf ich sagen. Wollen Sie den Satz nochmal hören? Sicher wollen Sie das. Er ist einfach zu schön. Märchen, meine Damen und Herren, sind Ausdruck der Lebenserfahrungen des Volkes...

**Baum:** Hör auf, sonst fallen mir die Blätter ab!

*Die Bäume sinken gähnend um. Der Vorhang schließt sich während des Vortrags, so dass der Professor am Ende durch den Vorhangspalt reden muss.*

**Professor:** ..gekleidet in ein kindliches Gewand. Aufgabe des Märchenforschers ist es, das kindliche Gewand von den Märchen abzustreifen und die darunter verborgene Erfahrung bloßzulegen. Dass das Leben viele Schicksalsschläge bereit hält, dass die aber doch auch mit Mut und Geschick bewältigt werden können, dass Kinder Erwachsene werden und dass sie sich vom Elternhaus lösen müssen, das sind Alltagserfahrungen, die im Märchen Gestalt gewinnen. Gerade das Thema Erwachsen-werden ist in den Märchen zu finden. Nehmen Sie zum Beispiel Hänsel und Gretel.....(*Hinter dem Vorhang*) Schade, ich hätte ihnen gerne noch mehr erzählt.

## **Szene 2: Hexenhaus**

*Auf den Vorhang wird ein Hexenhaus projiziert. Hänsel und Gretel nähern sich und knabbern von den Lebkuchen;*

### **Chor:**

Hänsel und Gretel verirrtensich im Wald.

Es war so finster und auch so bitter kalt.

Sie kamen an ein Häuschen von Pfefferkuchen fein:

„Wer mag der Herr wohl von diesem Häuschen sein?“

Huhu, das schaut eine alte Hexe raus.

Sie lockt die Kinder ins Pfefferkuchenhaus.

**Hexe:** Knusper, knusper, Knäuschen,

Wer knuspert an meinem Häuschen?

**Hänsel und Gretel:** Der Wind, der Wind, das himmlische Kind.

**Hexe:** Da wollt ihr wohl eine alte Frau auf den Arm nehmen. Kommt herein, ihr lieben Kinderchen.

*Der Vorhang geht auf und zeigt das Innere des Hexenhauses. Im Hintergrund stehen drei sargartige Truhen.*

**Hexe:** Hier drinnen habe ich noch viel schönere Leckereien.

Kommt, kommt herein in meine Stube,

Du schöne Maid, du braver Bube,

Was immer auch das Herz begehrt,

Es wird euch gerne hier gewährt.

**Hänsel:** Eine so freundliche Einladung wollen wir gerne annehmen. Wir haben uns nämlich im Wald verlaufen und haben den ganzen Tag nichts mehr gegessen – außer Baumrinde. Und getrunken haben wir nur Wasser – aus dem Bach.

**Hexe:** Dann lasst es euch gut schmecken, damit ihr groß und stark werdet.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Gretel:** Vielen Dank.

**Hexe:** Wie kommt ihr dann hierher, ihr lieben Kinderchen?

**Gretel:** Unsere Eltern haben uns in den Wald gebracht und sind dann zum Holzsammeln gegangen.

Und wir sollten auf sie warten, bis sie kommen und uns abholen; aber sie haben uns nicht wiedergefunden.

**Hänsel:** Nein, das ist nicht wahr. Unsere Eltern wollten uns gar nicht wiederfinden. Sie haben uns im Wald ausgesetzt, weil sie nicht genug zu essen haben.

**Gretel:** Das glaube ich nicht.

**Hänsel:** Das musst du aber glauben. Ich habe nämlich an der Tür gehorcht. Unsere Stiefmutter hat zu unserem Vater gesagt: Wir bringen sie in den Wald, ganz tief in den Wald hinein, von wo sie nicht mehr nach Hause finden. Und dann ernährt sie der liebe Gott oder sie müssen eben sterben.

Sonst sterben wir alle vor Hunger.

**Gretel:** Das glaub' ich nicht. Das würde unser Vater nie tun.

**Hänsel:** Er wollte ja auch nicht; aber sie hat so lange auf ihn eingeredet, bis er ja gesagt hat.

Und deshalb habe ich Brotkrümel auf dem Weg verstreut, damit wir wieder zurückfinden; aber dann kam ein böser Vogel und hat alle Brotkrümel aufgefressen.

**Gretel:** Und dann kam ein böser Wolf und wollte uns fressen und da sind wir einfach weggelaufen.

Und jetzt sind wir hier.

**Hexe:** Da hat euch der liebe Gott hingeführt.

**Gretel** (*riecht am Knoblauch, der überall herumhängt*): Was sind das denn für komische Früchte. Die riechen aber nicht gut.

**Hexe:** Die dürft ihr nicht anfassen. Die sind für Kinder gefährlich. Die helfen nur alten Leuten wie mir.

**Hänsel:** Ach, bin ich satt.

**Hexe:** Dann lass mich mal fühlen, ob dein Bauch auch richtig voll ist. Ja, jetzt ist er rund und stramm. (*zu Gretel*) Hast du auch genug gegessen?

**Gretel:** Ja, ich bin auch satt, auch wenn ich nicht so viel gegessen habe wie Hänsel. Ich muss nämlich auf meine Figur achten.

**Hexe:** Ich finde, du kannst noch einiges mehr vertragen. Es ist ja auch niemand da – außer uns drei.

**Hänsel:** Doch, da läuft noch ein verrückter Professor im Wald herum. Der ist so verrückt, der hat zu uns gesagt, dass wir gar nicht da sind.

**Gretel:** Und deshalb hat er uns auch nicht gesagt, wie wir wieder aus dem Wald herauskommen.

*Es klopft.*

**Professor:** Ist wer da?

**Hänsel:** Ja, wir sind hier, Hänsel und Gretel.

**Professor** (*erscheint*): So, so, Hänsel und Gretel. Fehlt nur noch die Hexe.

**Hexe:** Ich verbitte mir solche Bezeichnungen; aber richtig: Hier ist auch noch eine alte Frau.

**Professor** (*ignoriert die Anwesenden*): Oh, da stehen ja herrliche Sachen herum. Ich habe doch glatt vergessen, etwas zu essen. (*mampft*) Hmm, das belebt die Geisteskräfte. Das ist ein Phänomen, mit dem ich mich einmal ausführlicher befassen muss: Dass man mit leerem Magen Gespenster sieht,



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hänsel und Gretel und die Hexe und Rotkäppchen und den Wolf. Außerordentlich interessant, geradezu ein Forschungsdesiderat. *(kommt nach vorne)* Ach, was sehe ich denn da? Publikum. Sie sind ja immer noch da. Ich bin vorhin unterbrochen worden. Der Vorhang hat mich fast skalpiert.

Also was ich sagen wollte: Der Umstand, dass im Märchen die Eltern ihre Kinder im Wald aussetzen, ist natürlich eine kindliche Umschreibung der realen Tatsache, dass viele Eltern in früherer Zeit gezwungen waren, ihre Kinder in fremde Dienste zu geben, weil sie sie selbst nicht ernähren konnten. Wald ist natürlich das Symbol für Fremdheit und Ungeborgenheit, für Überraschungen und Gefahren. Und das Pfefferkuchenhaus symbolisiert die Verlockungen der Fremde, ebenso wie die Hexe die Gefährdungen darstellt. Das Märchen zeigt also, wie Heranwachsende sich in der Fremde bewähren und dafür belohnt werden, und nichts Anderes - wie zum Beispiel sprechende Wölfe oder ganze Wohnhäuser, die aus Lebkuchen gebaut sind. Schön, dass Sie mir zugehört haben; aber ich muss jetzt weiter. Ich muss dieses Phänomen erkunden, dass leerer Magen und Phantasmagorien irgendwie zusammenhängen. *(ab)*

**Hexe:** Der stolpert des Öfteren hier herein.

**Gretel:** Er hätte uns vielleicht sagen können, wie wir wieder nach Hause finden.

**Hexe:** Es hat keinen Zweck, ihn anzusprechen. Aber ihr habt gehört: Man muss viel essen, damit man nicht verrückt wird. Also esst noch was!

*Es klopft.*

**Hexe:** Wer ist da draußen?

**Wolf:** Hier ist Rotkäppchen, liebe Großmutter. Es bringt dir Kuchen und Wein.

**Hexe:** Dann drück die Klinke herunter. Die Tür ist nicht verschlossen.

*Der Wolf stürzt herein. Hänsel und Gretel verstecken sich.*

**Wolf:** Ha, hereingelegt, Großmutter. *(rennt hinter der Hexe her)*

**Hexe:** Ich bin aber nicht die Großmutter, die du suchst. Die wohnt bei den drei Eichen.

**Wolf:** Dumme Ausrede!

**Hexe:** Du hast dich verlaufen.

**Wolf:** Das ist die dümmste Ausrede, die ich je gehört habe. Ein Wolf verläuft sich nicht im Wald.

**Hexe:** Und du bist der dümmste Wolf, den ich je gesehen habe. *(reißt die Maske herunter)* Siehst du, ich bin überhaupt keine Großmutter.

**Wolf:** Umso besser.

*Hexe zeigt ihre Vampirzähne. Der Wolf zieht sich heulend zurück und wird von der Hexe aus der Stube gejagt.*

**Gretel:** Hast du die Zähne gesehen? Die Hexe ist ein Vampir. Wir müssen hier weg.

**Hexe (kommt zurück):** Na, ihr lieben Kinderchen, wo versteckt ihr euch denn? Wollt ihr nicht herauskommen und noch etwas essen? *(nimmt die Vampirzähne aus dem Mund):* Na, da schaut mal! Die Vampirzähne sind nicht echt. Kommt nur heraus!

*Hänsel und Gretel trauen sich ängstlich vor und inspizieren die Vampirzähne, halten sie auch mal probenhalber vor den Mund, um sich gegenseitig zu erschrecken.*

**Hänsel:** Und warum trägst du diese hässlichen Zähne?

**Hexe:** Hast du nicht gesehen, wie der Wolf den Schwanz eingekniffen hat? Der kommt so schnell nicht wieder.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Gretel:** Und warum trägst du die Hexenmaske?

**Hexe:** Ich finde, das passt besser zum Pfefferkuchenhaus. Hoffentlich hat euch der Schreck nicht den Appetit verdorben. Ihr könnt jedenfalls noch weiter essen. Ich muss fort. Ich muss noch ein paar Sachen erledigen.

**Gretel:** Können wir nicht mit. Wir haben ja jetzt genug gegessen und können uns wieder auf den Weg machen.

**Hexe:** Der Weg ist aber sehr weit und heute kann ich euch nicht mitnehmen. Mein Pferd ist schon so schwer beladen, dass ich selbst kaum noch Platz auf seinem Rücken finde. Aber wenn ich morgen zurückkomme, will ich euch gerne aus dem Wald hinausbringen. Passt aber gut auf, dass niemand ins Haus hineinkommt. Macht die Tür fest zu! Am besten ich schließe sie selbst zu; sonst geht ihr mir noch verloren. Und ich freue mich ja so, einmal Gesellschaft zu haben. Bis morgen! *(ab)*

*Die Tür wird von außen abgeschlossen. Pferdegewieher und Getrampel.*

**Hänsel:** Jedenfalls haben wir genug zu essen. Und hier können wir ausschlafen, ohne zu frieren und Angst vor wilden Tieren zu haben.

**Gretel:** Schau mal, hier sind noch mehr Vampirzähne!

*Beide setzen sie auf und spielen Vampire, beißen sich gegenseitig in den Hals und versuchen mit Vampirzähnen zu essen.*

**Hänsel:** Essen geht schlecht mit den Zähnen, aber Blutsaugen geht. *(beißt in eine Tomate und saugt sie dann aus)*

**Gretel:** Glaubst du, dass es wirklich Vampire gibt?

**Hänsel:** Unsinn. Der Professor würde sagen: Vampire sind nur ein Symbol für...für...ich weiß nicht was.

**Gretel:** Der Professor hält alles für Symbole, uns auch.

**Hänsel:** Das war lustig: Steht vor uns, redet mit uns und sagt dann, dass wir gar nicht da sind.

**Gretel:** Ich bin ziemlich müde.

**Hänsel:** Ich auch. Am besten gehen wir schlafen. *(Sie tun es)* Ach, ist das schön hier!

**Gretel:** Es ist ziemlich dunkel hier. Kannst du nicht mal eine Kerze anzünden?

**Hänsel:** Das ist zu gefährlich. Wenn wir einschlafen und die Kerze brennt noch, kann das ganze wunderbare Haus abbrennen.

**Gretel:** Was mag denn nur in den großen Truhen sein?

**Hänsel:** *(probiert, die Truhen zu öffnen)* Die sind verschlossen. Und die sind ziemlich schwer.

**Gretel:** Das geht uns ja auch nichts an. Wir sollten froh sein, dass wir hier schlafen und uns satt essen können. - Hänsel! - Hänsel! Ach, er ist schon eingeschlafen. Gute Nacht!

*Die Uhr schlägt 12. Unter Knarzen öffnen sich die Truhen und unter Stöhnen entsteigen ihnen Vampire.*

Vampire: *(Nach der Melodie der Baccarole)*

Mitternacht, oh Mitternacht, du holde Tagesstunde,

Gibst uns Kraft, du gibst uns Kraft, Gesang entströmt dem Munde,

Mitternacht, oh Mitternacht, oh Zeit, in der wir leben,

Gibst uns Kraft, du gibst uns Kraft, der Tag kann sie nicht geben.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Mitternacht, oh Mitternacht, du holde Tagesstunde

Gibst uns Kraft, du gibst uns Kraft, Gesang entströmt dem Munde.

*Die Vampire schleichen um die Schlafenden herum. Einer versucht Gretel zu beißen.*

**Gretel:** Was ist, was ist hier? Hänsel! Hänsel!

**Hänsel:** Was schreist du so? Was ist denn? Oh Schreck!

*Hänsel springt auf, nimmt einen Stock und versucht die Vampire abzuhalten. Gretel springt auch auf. An die Wand gedrängt, schnappt sich Gretel einen Knoblauchring und versucht damit die Angriffe der Vampire abzuhalten. Diese lassen mit Äußerungen des Ekels von ihr ab. Hänsel, dem der Stock von einem Vampir entrissen wurde, reißt ein Kreuz von der Wand und wehrt sich damit gegen einen Vampir, der erschrocken zurückweicht.*

**Gretel:** Das hilft.

**Hänsel:** Das hilft auch.

*Hänsel und Gretel treiben die Vampire zurück. Bereits in den Truhen stehend, fangen die Vampire an zu sprechen.*

**Gandolf:** Warum seid ihr so giftig? Wir haben uns ja noch gar nicht vorgestellt: Mein Name ist Gandolf.

**Roswitha:** Und ich heiße Roswitha.

**Gundula:** Und ich heiße Gundula.

**Hänsel:** Schön; aber jetzt verkriecht euch in eure Truhen!

**Gandolf:** Wir sind ungefähr genau so alt wie ihr.

**Roswitha:** Seit 1728.

**Gundula:** Wir wollen doch nichts Böses.

**Gretel:** Nur unser Blut.

**Gandolf:** Nur ein bisschen, nur ein kleines bisschen, nur ein klitzekleines bisschen.

Vampire:

Nur ein kleines bisschen, nur ein kleines bisschen, nur ein kleines bisschen Blut

Nur ein kleines bisschen, nur ein kleines bisschen, ach, das wäre gut.

**Hänsel:** Verkriecht euch in eure Truhen! Sonst kommen wir mit dem da.

**Gandolf:** Nein, nicht, habt doch ein bisschen Mitleid!

*Hänsel und Gretel treiben die Vampire in ihre Truhen. Dazu legen sie Knoblauchringe und das Kreuz auf die Särge. Hänsel und Gretel setzen sich erschöpft hin.*

**Gretel:** Wie kommen wir hier raus?

**Hänsel:** Wir sind eingeschlossen. Dieses nette Mädchen, das uns hier so gut versorgt hat, ist wirklich eine Hexe. Sie wollte uns den Vampiren zum Fraß vorwerfen.

**Gretel:** Zum Aussaugen. Vampire fressen doch nicht.

**Hänsel:** Gefressen werden oder ausgesaugt werden; das ist doch egal. Das ist beides nicht angenehm. Oder stellst du dir das schön vor?

**Gretel:** Was für eine dumme Frage. Uaaaah! Können wir uns nicht durch die Mauern durchfuttern? Die sind doch aus Lebkuchen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Hänsel** (*prüft das Mauerwerk*): Nur außen ist Lebkuchen. Innen ist alles richtiges Mauerwerk.

**Gretel**: Was machen wir denn nun?

**Hänsel**: Vorerst sind wir malsicher. Die haben sich ja in ihre Särge zurückgezogen.

*Die Vampire beginnen in ihren Truhen zu randalieren.*

**Hänsel**: Ruhe da drin, ihr Blutsauger!

*Die Vampire antworten mit Geheul.*

**Gretel**: Die sahen so schlapp aus. Ich denke die halten höchstens eine Stunde durch. Die haben wohl schon lange kein Blut mehr bekommen.

**Hänsel**: Was du nicht alles weißt. Ich hätte nicht gedacht, dass es wirklich Vampire gibt.

**Gretel**: Siehst du?

**Hänsel**: Was für eine Nacht! Wären wir doch im Wald! Ich bin so müde.

**Gretel**: Dann leg dich hin und schlaf ein bisschen. Einer von uns muss wach bleiben, bis es Tag ist.

Schlaf du zuerst, und wenn du ein bisschen geschlafen hast, wecke ich dich und dann musst du Wache halten.

**Hänsel**: Kannst du denn wach bleiben? (*schläft gähnend ein*)

*Der Vorhang schließt sich vor der wachenden Gretel.*

### Szene 3: Das Geheimnis der Hexe

*Der Vorhang geht auf und zeigt Gretel schlafend auf der Matratze im Vordergrund, Hänsel auf einer Truhe schlafend. Die Tür wird aufgeschlossen. Die Hexe (ohne Maske und Vampirzähne) schiebt nacheinander zwei Särge hinein.*

*Gretel wacht auf.*

**Gretel**: Hänsel, Hänsel!

*Beide beobachten die Hexe.*

**Hexe**: Oh!

**Hänsel**: Da staunst du. Du wolltest uns den Vampiren zum Fraß vorwerfen.

**Gretel**: Zum Aussagen.

**Hänsel**: Darum hast du uns auch so gefüttert. Warum hast du das gemacht?

**Hexe**: Ich habe nicht gewusst.

**Gretel**: Natürlich hast du gewusst.

**Hexe**: Es ist euch ja Gott sei Dank nichts passiert.

**Hänsel**: Sag uns, warum du uns zu den Vampiren eingesperrt hast! Oder wir stecken dich zu Gandolf in den Sarg.

**Hexe**: Nein, nicht. Ich kann doch nicht anders. Ich tue es doch ungern; aber ich muss.

**Gretel**: Dann sag' uns, warum du das tun musst!

*Hexe setzt sich auf einen der mitgebrachten Särge.*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Hexe:** Das ist eine lange Geschichte.

**Hänsel:** Dann mach's kurz oder erzähl uns eben eine lange Geschichte.

**Hexe:** Es ist wegen meiner Schwester.

**Gretel:** Was ist mit deiner Schwester?

**Hexe:** Die Vampire halten sie gefangen.

**Hänsel:** Die schlafen jetzt. Dann kannst du deine Schwester doch befreien.

**Hexe:** Das geht nicht. Ich bekomme doch das Schloss nicht auf.

**Gretel:** Welches Schloss?

**Hexe:** Das Schloss vor der Tür, hinter der sie meine Schwester Margaret gefangen halten.

**Gretel:** Deine Schwester heißt also Margaret. Und wie heißt du?

**Hexe:** Ich heiße Otilie und Margaret ist meine kleine Schwester, die die Vampire gefangen halten.

**Hänsel:** Dann wollen wir mal dein Schwesterlein befreien. Ich knacke jedes Schloss.

**Hexe:** Das geht nicht. Du kannst da nicht hingehen. Die Bäume halten dich fest. Und außerdem lässt sich das Schloss nicht knacken.

**Hänsel:** Das habe ich ja noch nie gehört, dass Bäume einen festhalten. Das will ich doch mal sehen.

*Ächzen aus den Truhen.*

**Hexe:** Sie drehen sich um. Dann stöhnen sie immer so. Nur ich kann dorthin gehen, wo meine Schwester ist. Und das tue ich jeden Tag, wenn ich ihr Essen bringe.

**Gretel:** Und warum hast du uns dann zu den Vampiren eingesperrt? Was hat das alles miteinander zu tun?

**Hexe:** Ja, wisst ihr...

**Hänsel:** Was? Was sollen wir wissen?

**Hexe:** Heute ist der letzte Tag.

**Hänsel:** Was für ein letzter Tag?

**Hexe:** Heute werden sie meine kleine Schwester beißen, wenn ich ihnen nicht Ersatz bringe.

**Gretel:** Wir sollten also der Ersatz sein. Vielen Dank!

**Hexe:** Es tut mir ja leid; aber meine kleine Schwester....

Schwesterlein, mein Schwesterlein,

Sie und ich, so ganz allein

Lebten wir im finstern Wald.

Uns're Eltern starben bald.

Vater, Mutter musst ich sein

Für mein kleines Schwesterlein,

Wiegte sie in meinen Armen.

Habt mit ihr und mir Erbarmen!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Hänsel:** Und was wolltest du mit den Särgen?

**Hexe:** Weil ich euch doch mag. Ich kann euch doch nicht einfach so im Wald verscharren.

**Hänsel:** Hast du das schon oft gemacht, was du mit uns vorhattest?

**Hexe:** Nein, nicht oft. Nur ein paarmal.

**Hänsel:** Das ist ganz schön raffiniert von den Vampiren. Sie stürzen sich nicht einfach auf deine Schwester, sondern erpressen dich, damit du ihnen immer Nachschub lieferst.

**Hexe:** Die hatten ja auch ein paar hundert Jahre Zeit, sich so etwas auszudenken.

**Gretel:** So etwas Gemeines!

**Hexe:** Die sind ja auch arm dran.

**Hänsel:** Was? Du hast noch Mitleid mit denen?

**Hexe:** Sie können ja nichts dafür. Sie haben halt immer diesen fürchterlichen Blutdurst. Eigentlich sind sie nämlich ganz nett.

**Gretel:** Nett nennst du das, wenn sie anderen das Blut aus dem Körper saugen?

**Hexe:** Ja, das nicht, aber sie können ja nicht anders. Und sie können nicht sterben.

**Gretel:** Und dieses Pfefferkuchenhaus? Damit lockst du also Nachschub an.

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Hänsel und Gretel" von Edmund Linden*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

**Grüne Bestellbox:** Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

**Rote Bestellbox:** Rollensatz

**Blaue Bestellbox:** Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten  
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)